

*A.M.D.G. et B.J.V.M.H.*

Am Pfingstsonntage 1846

### **Wirkungen des hl. Geistes.**

*Et repleti sunt omnes Spiritu Sancto.*

Und sie wurden alle mit dem hl. Geiste erfüllt (Act : II, 4)

Bevor der göttliche Heiland diese Erde verlassen, um wieder in den Himmel, woher er gekommen war zurück zu kehren, um dort zur Rechten seines Vaters seinen Sitz zu nehmen, versprach er seinen Aposteln, damit ihre Herzen durch seinen Abschied von ihnen, nicht in Traurigkeit zerflößen, sie nicht als Waisen auf dieser Erde zurückgelassen, sondern ihnen einen andern Tröster, nämlich den hl. Geist zu schicken, der sie alles lehren, und sie an alles erinnern würde, was er ihnen, während seines Umganges mit ihnen, nämlich schon gesagt hatte. Die Apostel aber mussten sich auf die Ankunft des hl. Geistes vorbereiten ; und damit sie sich recht darauf vorbereiteten, befahl ihnen ihr göttlicher Lehrmeister, sich nicht voneinander zu entfernen, und in der Welt zu zerstreuen sondern in der Stadt zu bleiben, bis dass sie mit der Kraft von Oben, das heisst mit dem hl. Geiste würden ausgerüstet seyn. « *Vos autem, sodate in civitate, quoadusque induamini virtute ex alto.* »

Die Apostel befolgten diesen Rath und diesen Befehl getreu ; denn, wie es der hl. Lukas in seiner Apostelgeschichte erzählt, als Jesus im Oelberge vor ihren Augen aufgehoben ward, und eine Wolke ihn ihren Blicken entzogen hatte, kehrten sie von dem Berge zurück nach Jerusalem, kehrten dort in ein Haus ein, blieben beisammen, und verharrten alle einmüthig im Gebete, sammt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und sammt seinen Brüdern, bis an dem Tage, an welchem diese Verheissung in Erfüllung gehen sollte.

Als nun dieser Tag, nämlich der Pfingsttag, angekommen war, und sie alle noch am nämlichen Orte beisammen waren, entstand plötzlich vom Himmel ein Brausen eines daherfahrenden gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, wo sie sassen. Und es erschienen ihnen zertheilte feurige Zungen, die sich auf einen jeden von ihnen niederliessen ; Und dann wurden sie alle mit dem hl. Geiste erfüllt : « *et repleti sunt omnes Spiritu Sancto.* » und sie fiengen an in verschiedenen Sprachen zu reden, so wie der hl. Geist es ihnen gab auszusprechen.

Warum kam aber der hl. Geist in Gestalt feuriger Zungen über die Apostel herab ? Ich wüste keine andre Ursache zu finden, als die verschiedenen Wirkungen, die er in den Aposteln hervorgebracht hat, anzuzeigen. Welche sind

nun diese Wirkungen ? Der hl. Geist wirkte in den Aposteln vorzüglich erstens, eine aufrichtige und inbrünstige Liebe ; zweitens, einen grossen Eifer für die Ehre Jesu Christi ; und drittens, einen wunderbaren Muth in in den grössten Gefahren. – Diese Wirkungen, m.I.Z ! muss der göttliche Geist auch in uns hervorbringen, wenn wir wahrhaft mit ihm erfüllt sind. Ich will euch also zuerst beweisen dass der hl. Geist diese Wirkungen in den Aposteln hervorgebracht hat ; alsdann wollen wir einen Rückblick auf uns selbst werfen, um zu sehen, ob sich diese Wirkungen auch wahrhaft in unsern Herzen befinden. Vernehmet mich....

### I. Theil.

Die erste Wirkung welche die Ankunft des hl. Geistes in den Herzen der Apostel hervorgebracht hat, war eine aufrichtige und inbrünstige Liebe. Vor der Ankunft des hl. Geistes waren ihre Herzen noch ganz eitel und irdisch gesinnt ; sie hatten noch immer das irdische Reich des Messias im Sinne. Sie hatten noch keine wahre kindliche Zuneigung gegen den lieben Vater im Himmel, sie beteten zwar schon, aber ihr Gebet war mehr ein Plauderwerk, als wahre Andacht und wahre Empfindung. Sie hatten schon ein wenig Eifer für die Ehre Gottes, aber dieser Eifer war noch lau und kalt, und sie hatten noch nicht Herz genug Gott zu lieb etwas von ihren zeitlichen Vortheilen, oder gar ihr Leben aufzuopfern. Kurz, ihre Herzen waren noch grösstentheils an die Erde geheftet, und zwischen der Liebe Gottes und der Welt getheilet. – Aber heute, sobald der hl. Geist über sie herabgestiegen war, da waren sie auf einmal ganz andre Menschen als zuvor, ganz anders gesinnt und umgeschaffen. Der hl. Geist goss diese wahre Liebe Gottes in ihre Herzen aus. Die Liebe zur Welt, zu den irdischen Gütern und Freuden mussten weichen, und Gott und Jesus Christus werden und sind nun der einzige Gegenstand aller ihrer Begierden und Wünsche. Ihr Gebet ist jetzt nicht mehr wie zuvor nur ein Plauderwerk, sondern ein wahrhaftig andächtiges und inbrünstiges Gebet ; sie haben jetzt kein andres Bestreben mehr als Gott zu gefallen, und seine Ehre unter den Menschen zu verbreiten.

Sehet die Apostel vor der Ankunft des hl. Geistes und nach seiner Ankunft, und die grosse Veränderung wird euch augenscheinlich werden. Sie liebten schon ihren göttlichen Lehrmeister, aber als sie bey seiner Gefangennehmung ihm ihre Liebe zu ihm beweissen sollten, nahmen sie die Flucht und verliessen ihn, Petrus folgte ihm zwar nach Jerusalem bis in den Vorhof Herodes, stellte sich dort zum Feuer und wärmte sich. Als aber die Magd des Herodes ihn sah und zu ihm sagte : Auch dieser ist ein Galiläer, auch dieser gehört zu Jesus von Nazareth, so schwur er bis zu dreÿ Malen, dass er diesen Menschen nicht könne. – Wie ganz anders sind sie jetzt gesinnt ! Jetzt kann sie nichts mehr von der Liebe Gottes, von der Liebe Jesu Christi trennen oder abwendig machen ; weder Trübsal, noch Angst ; weder Hunger noch Blösse ; weder Gefahr noch

Verfolgung ; weder Tod noch Leben ; weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, in einem Wort, nichts ist im Stande sie von der Liebe Christi zu scheiden. Das haben sie bewiesen, als sie alle aus Liebe zu Gott ihr Leben hingaben.

Christen ! wenn wir jetzt in uns selbst gehen und einen Rückblick auf uns werfen, können wir uns auch wahrhaft das Zeugniß geben, dass wir Gott lieben, und dass, nach dem Beyspiel der Apostel, nichts auf der Welt im Stande ist, uns von dieser Liebe zu scheiden ? Wenn wir uns dieses Zeugniß geben können, so dürfen wir versichert seyn, dass der hl. Geist auch in unsern Herzen wohnt. Aber, leider ! wie viele, wenn sie in sich selbst gehen, werden nicht das Gegentheil finden, dass sie nämlich gar keine Liebe zu Gott, und folglich den hl. Geist in ihrem Herzen nicht besitzen ! Und wer sind die, die keine Liebe zu Gott haben ? Es sind jene, die sehr selten oder gar nicht an Gott denken ; es sind jene die keine Freude an dem Gebete haben, die, wenn sie beten, bloß mit dem Munde etwas daher plaudern, ohne ihr Herz zu Gott zu erheben. Es sind jene , die das Wort Gottes nicht gerne anhören, die einen Eckel haben, sobald man sie an Gott und an die göttlichen Wahrheiten erinnern will, die es dem Prediger oder Seelsorger in Uebel nehmen, wenn er sie vom Tanzen, vom Vollsaufen und von anderen verbotenen Freuden und Lustbarkeiten abhält, die nur darüber lachen, murren, Und spötteln, wenn man sie ermahnt und an ihre Pflichten erinnert ; es sind jene, die den Sonntag mit Tanzen und Schwelgerey und mit Herumlafen entheiligen. Es sind jene, die mit Stolz und Hochmuth, mit Geiz und Neid, und besonders mit jenen Lastern sich beherrschen lassen, welche die christliche Schamhaftigkeit zu nennen verbietet. Diese alle sind auch mit einem Geiste beseelt, der aber dem hl. Geiste ganz entgegengesetzt ist. Sie sind erfüllt mit jenem Geiste, mit welchem die Israeliten erfüllt waren, als sie sich ein goldenes Kalb gossen, um dasselbe herumtanzten, es für ihren Gott anerkannten und anbeteten. So beten auch diese ihre Leidenschaften an, indem sie sich ihren Gott daraus machen ; mit diesen Menschen möchte ich aber nicht vor dem Gerichte Gottes erscheinen, wenn sie sich nicht bessern und ihr Leben ändern, denn der gerechte Richter wird sie nicht erkennen, er wird sie von sich stossen, und ewig in die Flammen der Hölle verbannen, weil sie während ihres Lebens den hl. Geist aus ihren Herzen verbannt haben. Lassen wir, m. Ch. den hl. Geist die Liebe Gottes in unsern Herzen ausgießen, und wir werden nicht in die Hölle verbannt, sondern mit den Aposteln in die ewigen Freuden des Himmels aufgenommen werden. Der hl. Geist wirkte aber auch in den Herzen der Apostel einen grossen Eifer für die Lehre Jesu Christi.

## II. Theil.

Die Liebe zu Gott, welche die Ankunft des hl. Geistes in den Herzen der Apostel wirkte, musste nothwendiger Weise eine zweite Folge nach sich ziehen, nämlich einen grossen Eifer für die Ehre Jesu Christi. Denn wer wahrhaft Gott liebt, der verlangt auch dass er von allen Menschen geliebt und verehret werde.

« Wer wahrhaft Gott liebt, dem ist keine Mühe zu schwer, die Ehre Gottes überall zu verbreiten, und das Feuer seiner hl. Liebe in den Herzen aller Menschen anzuzünden. –

Diese Wirkung brachte der hl. Geist auch in den Herzen der Apostel hervor ; er erfüllte sie mit einem Eifer, welcher sie antrieb gleich einander zu verlassen, sich in der ganzen Welt zu verbreiten , um die Grösse Gottes und die Lehre Jesu Christi überall zu verkünden und bekannt zu machen.

Und in der That, sehen wir nur den hl. Petrus, ihn, der bey der Stimme einer schwachen Magd schon zitterte, und seinen Herrn und Meister bis zu dreÿ Malen mit einem Schwure verleugnete, seht ihn jetzt ; kaum hat er den hl. Geist empfangen, so begibt er sich in den Tempel, steigt auf die Kanzel, und fängt an Jesus Christus den Gekreuzigten mit so vielem Erfolg zu predigen, dass sich bey seiner ersten Predigt dreÿ tausend, und bey der zweiten fünf Tausend Menschen bekehrten, und an Jesum glaubten. – Nicht blos die Stimme einer armen Magd, sondern die Stimme des Vorsteher der Sÿnagoge erhebt sich, und verbietet ihm, noch länger den Namen Jesu zu predigen. Er lässt sich aber nicht abschrecken, sondern er antwortet : dass man mehr Gott als den Menschen gehorsamen soll, und er hörte nicht auf, die Ehre Gottes und die Lehre Jesu Christi zu verkünden.

Wunderbare Veränderung, die der hl. Geist in den Herzen der Apostel gewirkt hat ! Zwölf arme Fischer, ohne Ansehen, ohne Wissenschaft, ohne Beredsamkeit, ohne Talent, aber mit dem hl. Geist erfüllt, ziehen durch die ganze Welt, verkünden die Grösse und die Herrlichkeit ihres Meisters, und überzeugen die Grosse der Erde, die Kaiser und Könige, wie das gemeine Volk, dass ein am Kreuze gestorbenen Mensch, Gottes Sohn, ja sogar Gott sey. Wer muss ihn nicht bewundern, den grossen Eifer für die Ehre Gottes, welcher der hl. Geist in einem Augenblicke in den Herzen so schwacher und vorhin so furchtsamen Männer gelegt hat ?

Wir, m.l.Z ! wir haben den nämlichen Geist empfangen, welchen die Apostel empfangen hatten, weil wir den nämlichen Glauben besitzen. Wir sind von eben dem Feuer entzündet worden, welches die vier Theile der Welt in Brand steckte. Wo ist aber die Hitze dieses göttlichen Feuers ? Wo ist unser Eifer für die Ehre Gottes ? Es ist wahr, es sind nicht alle Apostel ; es sind nicht alle Lehrer ; es sind nicht alle bestimmt ihr Vaterland zu verlassen, über die Meere zu schiffen, und in fremde Länder zu begeben, um dort das Evangelium zu predigen. Wenn wir aber schon nicht alle Apostel sind, so sind wir doch alle Jünger Jesu Christi, wir sind alle Kinder der Kirche, wir haben alle in der hl. Taufe die Erstlinge, und in der hl. Firmung die Völle des hl. Geistes empfangen ; desswegen sollen wir auch alle von dem Eifer für Jesus Christus brennen. Wer keinen Eifer hat, der gehört Jesu Christo nicht an, weil er den hl. Geist nicht hat, der ein Geist des Eifers für Jesum Christum ist.

Wodurch aber können wir unser Eifer für die Ehre Gottes zu erkennen geben ? – Wenn wir unser Mögliches Thun, dass Gott so, wie er es verdient, verehret, gepriessen und verherrlicht wird. – Wer also Eifer hat, der wird in seinem Hause

nichts leiden, welches zu erkennen gibt, dass das Christenthum und die hl. Gesetze der Kirche verachtet werden. Wer Eifer hat, der wird seine Kinder und Dienstboten hart abstrafen, wenn sie die Ehrerbietung aus den Augen setzen, die der Religion, ihren Dienern und den hl. Sachen gebühret. – Wer Eifer hat, der wird auf die Aufführung seiner Kinder und Bedienten genau Achtung geben, dass sie sich bey dem Empfang der hl. Sakramente einfinden, , dass sie die Festtage heiligen, indem sie dem Gottesdienste, der Predigt, der Christenlehre und der Vesper in der Pfarrkirche bey wohnen. In einem Wort, wer Eifer hat, der wird Alles thun, durch was die Ehre Gottes, sein eigenes und anderer Menschen Seelenheil befördert werden kann. Betrachten wir jetzt auch kurz, dass der hl. Geist auch einen wunderbaren Muth in den grössten Gefahren gewirket hat. !

### III. Theil.

Es ist euch allen bekannt, m.l.Z ! wie schwach und wie furchtsam die Apostel alle, vor der Ankunft des hl. Geistes waren. Ihre all zu grosse Furcht erhellte besonders aus der Begebenheit, die bey der Gefangennehmung ihres göttlichen Lehrmeisters statt hatte. Als die jüdische Schaare mit Schwertern und Prügeln in den Oelgarten kamen, um Hand an Jesum zu legen, ihn zu binden, und gefangen nach Jerusalem zu führen , hatte keiner von den Aposteln ein Herz seinen göttlichen Meister zu begleiten, um seine Leiden zu theilen, sondern es ergriff sie alle eine grosse Furcht, sie nahmen die Flucht und liefen davon. Während der ganzen Zeit der Kreuzigung bis zur Auferstehung Jesu Christi, verbargen sie sich in einem gewissen Hause, einzig und allein aus Furcht von den Juden, wie uns das Evangelium erzählt.

Aber nach der Ankunft des hl. Geistes sind sie ganz anders, ganz umgeändert. Sie fürchten sich jetzt nicht mehr, ein wunderbarer Muth in den grössten Gefahren, eine heldenmüthige Standhaftigkeit in den fürchterlichsten Qualen und Peinen, haben den Platz ihrer Schwachheit und ihrer Furcht eingenommen. Mit dem hl. Geiste erfüllt, sind sie stark, muthig und herzhafte wie Löwe, sie geben sich den grössten Gefahren hin, sie fordern die Tŷrannen auf, sie trotzen den Martern, sie predigen Jesum Christum bis auf die Blutgerüste, sie geben sich nicht nur an Standhaftigkeit, sondern auch mit Freude dem Tod hin, besiegeln mit ihrem eigenen Blut das Zeugniß, welches sie der Gottheit Jesu, ihres Meisters abgelegt hatten. Und wenn ihr wissen wollet auf welche Art sie ihr Leben aus Liebe zu Jesu hingaben, so höret : Viere von ihnen wurden gekreuziget, zwey wurde das Haupt mit einem Beil zerschlagen ; zwey wurden gesteiniget ; einer wurde mit einer Säge entzwey geschnitten ; einem wurde grausam die Haut abgeschunden ; einer wurde mit dem Schwerte hingerichtet, und endlich der letzte in siedendes Oel geworfen, weil ihm aber dieses nicht schadete, in die Insel Pathmos verbannt, wo er doch sein Leben für seinen göttlichen Lehrmeister hingab.

Müssen wir hier nicht mit Bewunderung ausrufen ? O, unbeschränkte Macht Gottes ! O, wunderbare Kraft des hl. Geistes ! Wie geschwind hat sie nicht die schwächsten und furchtsamsten Menschen in die stärksten und muthigsten Glaubenshelden umgewandelt, die lieber alle Peinen und Qualen, ja den Tod selbst ausstehen wollen, als ihrem Gott untreu zu werden, und ihren Glauben zu verleugnen !

Christen, wie viel Mal haben wir den hl. Geist nicht schon empfangen ? Beÿ der Taufe, beÿ der Firmung, beÿ dem würdigen Empfang aller anderen Sakramenten ? Haben wir ihn aber auch, wie die Apostel, in unsren Herzen aufbewahrt ? Sind wir auch wie sie, so muthig und standhaft in unserem Glauben ? Möchten wir auch lieber alles verlassen, alles verlieren und aufopfern ? Möchten wir lieber alle Peinen und Qualen, ja den Tod selbst ausstehen, als unsern Gott und unsern Glauben zu verleugnen ?

Wenn z.B, wieder die Schreckenszeiten einbrechen würden, wie jene waren, die noch nicht so weit von uns entfernt sind, und an die wir uns nicht ohne Schauer erinnern können ; wenn man wie vor 50 Jahren die Priester verfolgen, die Klöster plündern, die Kirchen und Altäre umstürzen, die hl. Gefässe mit Füßen treten und verunehren würde ; wären wir bereit lieber in die Gefängnisse geworfen zu werden, lieber unsre Häupter auf die Guillotine zu legen, oder mit verschnittenen Kugeln niedergeschossen zu werden, als unserm Gott untreu zu werden, und unsern Glauben zu verleugnen ? Wenn wir so in unserm Herzen gesinnt sind, so können wir versichert seÿn dass wir den hl. Geist noch nicht aus unserm verbannt haben ; wären wir aber nicht so gesinnt, so hätten wir den hl. Geist aus unserm Herzen verbannt, und wir müssten trachten denselben durch eine aufrichtige Bekehrung wieder in unsere Herzen zurückzurufen.

Wenden wir uns heute zum hl. Geiste, erheben wir unsre Herzen zu ihm, und bitten wir ihn, er wolle auch über uns herabsteigen, wie er es vor achtzehnhundert Jahren am heutigen Tage über die Apostel herabgestiegen ist ; wir haben es eben so nöthig, oder noch viel nöthiger als die Apostel. – Bitten wir ihn also er wolle das Feuer seiner hl. Liebe, welches er in den Herzen der Apostel angezunden hat, und welches er so gern in den Herzen aller Menschen auflodern sehen möchte, auch in den unsrigen anzünden, damit wir durch das Band dieser Liebe immer mit Gott vereinigt und in Ewigkeit nicht mehr von ihm getrennt werden mögen. – Bitten wir ihn er wolle uns zu eifrigen Christen machen, damit wir immer und überall die Ehre Gottes, unser eigenes und andrer Menschen Seelenheil suchen und befördern mögen. – Bitten wir endlich, er wolle uns soviel Muth und Standhaftigkeit geben, als wir nöthig haben unserm Gott immer getreu zu bleiben und unsere Religion beÿ den Religionsspötlern, wenn sie wider dieselbe losziehen, zu verteidigen, und in derselben, wie die Apostel zu leben und zu sterben ; Und dann werden wir , auch wie sie, uns erfreuen, herrschen und regieren mit dem hl. Geiste, welcher mit dem Vater und dem Sohn nur ein Gott ist, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

*L'œuvre du St Esprit : Il s'est répandu sur les disciples lors de la Pentecôte pour les amener à un amour sincère, à une grande ardeur pour honorer le Christ et à un courage exceptionnel dans les grands périls.*

Le St Esprit a apporté un amour sincère envers Dieu et le prochain, une qualité authentique dans la récitation des prières et une adoration respectueuse de Dieu pouvant aller jusqu'au martyr. Contrairement aux hommes négligeant la quête de Dieu, dédaignant une vie pieuse et s'adonnant au péché sous toutes ses formes, ils risquent la damnation éternelle et de trouver les portes du ciel closes !

Le St Esprit nous a aussi apporté l'ardeur nécessaire pour pouvoir s'opposer à tous les puissants si l'intérêt de Dieu le demandait.

Mais tout un chacun n'a pas ces pouvoirs exceptionnels. Il faut s'efforcer à tenir enfants et subordonnés dans le droit chemin ; suivre les offices religieux avec recueillement.

Le St Esprit nous a octroyé le courage pour faire face à tous les périls et aux puissants, de rester ferme dans notre foi (en cas de guerre ou de révolution) et de ne reculer devant aucune attaque des puissances maléfiques.

Que le St Esprit soit toujours notre soutien pour accéder au paradis !

*Das Werk des Heiligen Geistes : Er hat sich über die Jünger an Pfingsten ausgegossen um sie zu einer echten Liebe, einen großen Eifer um Christus zu ehren und ihnen einen ungewöhnlichen Mut in großen Gefahren einzuflößen.*

Der Heilige Geist hat uns die echte Liebe zu Gott und unserem Nächsten gebracht, wie auch echte Eigenschaften zum Beten und einer respektvollen Ehrung Gottes, die bis zum Martyrium reichen kann. Im Gegenteil der Menschen die die Suche nach Gott vernachlässigen, ein frommes Leben nicht führen wollen, und die alle möglichen Sünden begehen und so der ewige Verdammung schuldig werden, werden denen die Himmelsporten verschlossen bleiben.

Der Heilige Geist hat uns auch den notwendigen Eifer gegeben um dass wir allen Mächtigen, wenn es Gottes Interesse ist, widerstehen können.

Aber nicht Jedermann findet eine solche Macht. Man soll Kinder und Untergebene im rechten Weg behalten; den Gottesdiensten mit Andacht beiwohnen.

Der Heilige Geist hat uns den Mut gegeben um allen diesen Widerwärtigkeiten, allen Mächtigen zu widerstehen; standhaft im Glauben zu bleiben (sei es Krieg oder Revolution) und nie vor der teuflischen Macht zu weichen.

Dass der Heilige Geist uns immer führe um in den Himmel zu kommen!